

Steckbrief

Name:
Tatjana Scalieri

Jahrgang:
1982

Wohnort:
Winterthur

Beruf:
Betriebsökonomin BSc

Lieblingssessen:
Spaghetti mit selbstgemachter Tomatensauce wie die von meiner Grossmutter, Rahmschnitzel wie die von Andrea von der Alp Lipplis, Pizza und Sushi (ja, ich kann mich nicht entscheiden!)

Lieblingsgetränk:
Heisse Schokolade, Rivella rot und Schorle

Lieblingskirche:
Von der «äusseren» Schönheit her: St. Peter&Paul in Winterthur, von den Menschen her: St. Josef in Winterthur-Töss

Kraftort:
Kloster Rapperswil

Lieblingofilm:
«Into the Wild», ein sehr bewegender Film über die Suche nach der grossen Freiheit.

Lieblingsbuch:
«Nachtzug nach Lissabon», ein Roman voller Poesie, über das Reisen und die Suche.

Entweder-oder-Fragen

Rosenkranz oder Meditation oder?
Beten in Stille.

Bach oder Gospel oder?
Dezente Musik verschiedener Richtungen.

Liturgie: leise oder laut oder?
Besinnlich, Lichtermesse.

Feiern: besinnlich oder ausgelassen oder?
Beides, je nach Art der Feier!

Ausführliche Fragen

Wie lautet Ihr Lebensmotto?
Just do it. Manchmal muss man etwas einfach tun. Nicht lange fragen und ohne zu zögern.

Was beeindruckt Sie bei Jesus?
Dass er seinen Weg gegangen ist, bis zuletzt, obwohl er es kommen sah.

Was beeindruckt Sie bei Franziskus?
Dasselbe: Dass er seinen Weg gegangen ist, trotz allen Widerständen.

Welches ist Ihr Lieblingsheiliger?
Der heilige Antonius. Er ist mir am nächsten und hat mir oft geholfen.



Foto: Adrian Müller



Foto: Adrian Müller

Lieblingsgebet

Gebet des heiligen Franziskus von Assisi:

Herr, mache mich zum Werkzeug
Deines Friedens:

Dass ich Liebe bringe,
wo man sich hasst.
Dass ich Versöhnung bringe,
wo man sich kränkt.
Dass ich Einigkeit bringe,
wo Zwietracht ist.
Dass ich den Glauben bringe,
wo Zweifel droht.
Dass ich die Wahrheit bringe,
wo Irrtum herrscht.
Dass ich die Hoffnung bringe,
wo Verzweiflung quält.
Dass ich die Freude bringe,
wo Traurigkeit ist.
Dass ich das Licht bringe,
wo Finsternis regiert.

O Herr, hilf mir, dass ich nicht
danach verlange:

Getröstet zu werden,
sondern zu trösten.
Verstanden zu werden,
sondern zu verstehen.
Geliebt zu werden,
sondern zu lieben.

Denn:

Wer gibt, der empfängt.
Wer verzeiht, dem wird verziehen.
Wer stirbt, der wird zum ewigen
Leben geboren.

Amen.

**Welchen heute lebenden
Menschen würden Sie nach seinem
Tod heilig sprechen wollen?**

Pfarrer Ernst Sieber. Sein unermüdlicher Einsatz ist höchst bewundernswert!

**Welche biblische Geschichte
spricht Sie besonders an?**

Die mit dem Samenkorn:
Man muss mehrere ausstreuen,
denn eines fällt auf Felsen,
eines in Dornen – aber eines wird
auf fruchtbaren Boden fallen!

**Gibt es eine nichtchristliche
Geschichte, die Sie besonders
bewegt?**

Eine Geschichte aus dem alten
China: «Der alte Mann und das
Pferd»: Eine schöne, einfache
Geschichte über das zu
vorschnelle Urteilen und dass

nicht immer alles so ist,
wie es scheint.

Was mögen Sie besonders?

Bergwandern: Wenn man hoch
in den Bergen stundenlang
unterwegs ist, dieses Gefühl,
kurz bevor man den Gipfel
erreicht – und dann die wohl-
verdiente Aussicht, meilenweit!

**Was mögen Sie ganz
und gar nicht?**

Spinnen ...

**Welches war Ihr bester
Lebensentscheid?**

Die eidgenössische Matura
zu machen. Auch wenn dies nun
schon ein paar Jahre zurückliegt,
so war es doch der bisher
wichtigste und wegbereitendste
Entscheid.